



## Kurzprotokoll der 71. Sitzung

**Ausschuss für Kultur und Medien**  
Berlin, den 18. Dezember 2024, 14:30 Uhr  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1  
Paul-Löbe-Haus, Sitzungssaal 4.400

Vorsitz: Katrin Budde, MdB

## Tagesordnung

### Tagesordnungspunkt 1 Seite 15

Desinformation und Fake News im Vorfeld der  
Bundestagswahl

**Peter Limbourg**  
Intendant der Deutschen Welle

### Tagesordnungspunkt 2 Seite 24

a) Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung über die Maßnahmen  
zur Förderung der Kulturarbeit gemäß § 96 des  
Bundesvertriebenengesetzes in den Jahren 2019  
und 2020**

**BT-Drucksache 19/30790**

**Federführend:**  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Tourismus  
Ausschuss für Digitales

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Marianne Schieder [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [DIE LINKE.]



b) Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung über die Maßnahmen zur Förderung der Kulturarbeit gemäß § 96 des Bundesvertriebenengesetzes in den Jahren 2021 und 2022**

**BT-Drucksache 20/8320**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Marianne Schieder [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 3**

**Seite 24**

Unterrichtung durch die Präsidentin des Deutschen Bundestages

**Beschluss der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung vom 4. Dezember 2023 für die grenzüberschreitende Nutzung von „KulturPass“ und „pass Culture“ für die Jugend**

**BT-Drucksache 20/10305**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Maximilian Mörseburg [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 4**

**Seite 24**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Realisierungsvorschlag für ein Deutsch-Polnisches-Haus**

**BT-Drucksache 20/12100**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union  
Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Marianne Schieder [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]



**Tagesordnungspunkt 5**

**Seite 25**

Bericht gem. § 56a GO-BT des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

**Technikfolgenabschätzung (TA)  
Algorithmen in digitalen Medien und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung**

**BT-Drucksache 20/4453**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat

Rechtsausschuss

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Digitales

**Berichterstatter/in:**

Abg. Daniel Schneider [SPD]

Abg. Julia Klöckner [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Martin Erwin Renner [AfD]

Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 6**

**Seite 25**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Dr. Marc Jongen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Auf dem ehemaligen Flugplatz Rangsdorf eine würdige Gedenkstätte für die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 errichten**

**BT-Drucksache 20/12094**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Marianne Schieder [SPD]

Abg. Annette Widmann-Mauz [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 7**

**Seite 25**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Beatrix von Storch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Ostdeutsches Kulturerbe bewahren – Den vollständigen Namen des ehemaligen Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa wiederherstellen**

**BT-Drucksache 20/13782**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss

Ausschuss für Inneres und Heimat

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung

**Berichterstatter/in:**

Abg. Marianne Schieder [SPD]

Abg. Michael Frieser [CDU/CSU]

Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]



## Tagesordnungspunkt 8

Seite 25

Unterrichtung durch die Bundesregierung

### Bericht der Bundesregierung zur Evaluierung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes

BT-Drucksache 19/22610

**Federführend:**  
Rechtsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für Digitales

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Ansgar Heveling [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Martin Erwin Renner [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [DIE LINKE.]

## Tagesordnungspunkt 9

Seite 25

- a) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

### Dringende Handlungsbedarfe für die Opfer der SED-Diktatur

BT-Drucksache 20/10

**Federführend:**  
Rechtsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

- b) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

### Jahresbericht 2023

### 70 Jahre DDR-Volksaufstand. An die Opfer der SED-Diktatur erinnern – die Betroffenen heute unterstützen

BT-Drucksache 20/7150

**Federführend:**  
Rechtsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Sportausschuss  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]



- c) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

**Gesetzgeberischer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden von Opfern politischer Verfolgung in der DDR**

**BT-Drucksache 20/10600**

**Federführend:**

Rechtsausschuss

**Mitberatend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Marlène Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 10**

**Seite 26**

- a) Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Reichardt, Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Gerechtigkeit für die Opfer politischer Verfolgung in der ehemaligen SBZ und DDR – Beweislastumkehr bei Anerkennung von Gesundheitsschäden gesetzlich verankern, Zuwendungen für Haftopfer anheben und Bedürftigkeitsprüfung abschaffen**

**BT-Drucksache 20/12971**

**Federführend:**

Rechtsausschuss

**Mitberatend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Marlène Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

- b) Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Gerechtigkeit für Familien schaffen, die in der DDR und SBZ Opfer von staatlich organisiertem Kindesraub wurden**

**BT-Drucksache 20/13621**

**Federführend:**

Rechtsausschuss

**Mitberatend:**

Petitionsausschuss  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]  
Abg. Marlène Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]



**Tagesordnungspunkt 11**

**Seite 26**

Gesetzentwurf der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Pressefreiheit**

**BT-Drucksache 20/13794**

**Federführend:**  
Rechtsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Julia Klöckner [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Martin Erwin Renner [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 12**

**Seite 26**

Antrag der Abgeordneten Stephan Brandner, Tobias Matthias Peterka, René Bochmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**75 Jahre Grundgesetz – Bewährtes bewahren – Demokratie und Rechtsstaatlichkeit mit neuem Leben erfüllen**

**BT-Drucksache 20/11374**

**Federführend:**  
Rechtsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Finanzausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Ansgar Heveling [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 13**

**Seite 26**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Nicole Höchst, Dr. Marc Jongen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Genderideologie – Gefahren von Bildung, Wissenschaft und Kultur abwenden**

**BT-Drucksache 20/8862**

**Federführend:**  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Gesundheit  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Awet Tesfaiesus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]



## Tagesordnungspunkt 14

Seite 27

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Barbara Benkstein, Nicole Höchst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Chatbots im schulischen Unterricht – Chancen und Risiken erkennen und adäquat adressieren**

**BT-Drucksache 20/10151**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Simona Koß [SPD]  
Abg. Annette Widmann-Mauz [CDU/CSU]  
Abg. Emilia Fester [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

## Tagesordnungspunkt 15

Seite 27

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Das humboldtsche Bildungsideal zum Maßstab bei der Digitalisierung und dem Einsatz KI-basierter Technologien in der Hochschullehre machen**

**BT-Drucksache 20/12096**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für Digitales

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Daniel Schneider [SPD]  
Abg. Maximilian Mörseburg [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

## Tagesordnungspunkt 16

Seite 27

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Umgehend eine Evaluation sogenannter Agenda-Wissenschaften durch den Wissenschaftsrat beantragen**

**BT-Drucksache 20/7565**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Emilia Fester [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]



**Tagesordnungspunkt 17**

**Seite 27**

Antrag der Abgeordneten Dr. Bernd Baumann, Dr. Gottfried Curio, Martin Hess, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Islamistisches Bedrohungspotential erforschen –  
Wiedereinsetzung des Expertenkreises Politischer  
Islamismus dringend notwendig**

**BT-Drucksache 20/12803**

**Federführend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat

**Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Simona Koß [SPD]

Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]

Abg. Beatrix von Storch [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 18**

**Seite 27**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Dr. Rainer Rothfuß, Martin Sichert, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Fortgesetzte Christenverfolgung in Nigeria beim  
Namen nennen und ächten**

**BT-Drucksache 20/13119**

**Federführend:**

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Simona Koß [SPD]

Abg. Annette Widmann-Mauz [CDU/CSU]

Abg. Awet Tesfaiesus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]

Abg. Beatrix von Storch [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 19**

**Seite 27**

Antrag der Abgeordneten Peter Felser, Stephan Protschka, Bernd Schattner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Traditionelle Lebensmittel bewahren –  
Bezeichnungsschutz für Fleisch und  
Fleischprodukte gegenüber pflanzlichen Imitaten**

**BT-Drucksache 20/13362**

**Federführend:**

Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

**Mitberatend:**

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]

Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]

Abg. Martin Erwin Renner [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]



**Tagesordnungspunkt 20**

**Seite 28**

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung des Steuerrechts und zur Anpassung des Einkommensteuertarifs  
(SteuerfortentwicklungsgeG – SteFeG)**

**BT-Drucksache 20/12778, 20/13159**

**Federführend:**  
Finanzausschuss

**Mitberatend:**  
Rechtsausschuss  
Wirtschaftsausschuss  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Gesundheit  
Verkehrsausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für Klimaschutz und Energie  
Haushaltsausschuss (mb und § 96 GO)

**Gutachtlich:**  
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Maximilian Mörseburg [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grndl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Volker Münz [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 21**

**Seite 28**

Antrag der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Stephan Brandner, Fabian Jacobi, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Keine Beschränkung der Meinungsfreiheit in den sozialen Netzwerken durch die Europäische Kommission**

**BT-Drucksache 20/9742**

**Federführend:**  
Ausschuss für Digitales

**Mitberatend:**  
Rechtsausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Maximilian Mörseburg [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grndl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Martin Erwin Renner [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]



## Tagesordnungspunkt 22

## Seite 28

- a) Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Reichardt, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Auswirkungen geschlechtergerechter Sprache sowie des generischen Maskulinums auf die Wort- und Schriftsprache und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung**

#### **BT-Drucksache 20/4894**

- b) Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Marc Bernhard, Marcus Bühl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Beibehaltung des generischen Maskulinums in Rechts- sowie in Verwaltungsvorschriften sowie im dienstlichen Schriftverkehr**

#### **BT-Drucksache 20/4895**

- c) Antrag der Abgeordneten Stephan Brandner, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Verständliche Sprache gewährleisten - Sprachveranstaltungen der Bundesregierung verhindern**

#### **BT-Drucksache 20/5612**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Awet Tesfaiesus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

#### **Federführend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### **Mitberatend:**

Rechtsausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Ansgar Heveling [CDU/CSU]  
Abg. Awet Tesfaiesus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

#### **Federführend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat  
Rechtsausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]  
Abg. Gitta Connemann [CDU/CSU]  
Abg. Awet Tesfaiesus [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [DIE LINKE.]



**Tagesordnungspunkt 23**

**Seite 28**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Martin Sichert, Petr Bystron, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die Handlungsweise der polnischen Regierung im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten überprüfen**

**BT-Drucksache 20/12099**

**Federführend:**

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]

Abg. Maximilian Mörseburg [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]

Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 24**

**Seite 29**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Dr. Rainer Rothfuß, Martin Sichert, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die Geschichte der Speziallager in der Sowjetischen Besatzungszone weiterhin aufarbeiten, die Opfer angemessen würdigen**

**BT-Drucksache 20/12972**

**Federführend:**

Rechtsausschuss

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss

Ausschuss für Inneres und Heimat

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Katrin Budde [SPD]

Abg. Ansgar Heveling [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 25**

**Seite 29**

Antrag der Abgeordneten Martin Reichardt, Mariana Iris Harder-Kühnel, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche sichern und ausbauen**

**BT-Drucksache 20/7198**

**Federführend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Simona Koß [SPD]

Abg. Dorothee Bär [CDU/CSU]

Abg. Emilia Fester [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]

Abg. Martin Erwin Renner [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]



## Tagesordnungspunkt 26

## Seite 29

Antrag der Abgeordneten Sebastian Münzenmaier, Marc Bernhard, Roger Beckamp, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Green Deal und Neues Europäisches Bauhaus beenden – Für eine selbstbestimmte Zukunft europäischen Lebens, Wohnens und Bauens in Freiheit**

**BT-Drucksache 20/11451**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen

#### **Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Wirtschaftsausschuss  
Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für Digitales  
Ausschuss für Klimaschutz und Energie  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Katrin Budde [SPD]  
Abg. Marco Wanderwitz [CDU/CSU]  
Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Anikó Glogowski-Merten [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]

#### **Mitberichterstatter/in:**

Abg. Dr. Joe Weingarten [SPD]

## Tagesordnungspunkt 27

## Seite 29

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Joachim Wundrak, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Verständigung mit Polen verbessern – Das Internationale Mahnmal in Dachau um eine polnischsprachige Inschrift ergänzen**

**BT-Drucksache 20/13781**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union  
Haushaltsausschuss

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Marianne Schieder [SPD]  
Abg. Annette Widmann-Mauz [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Thomas Hacker [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Jan Korte [Die Linke]



**Tagesordnungspunkt 28**

**Seite 29**

Gesetzentwurf der Abgeordneten Stephan Brandner, Fabian Jacobi, Thomas Seitz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Entwurf eines Gesetzes zur Verhinderung von Falschmeldungen und zur Transparenz der Medienmacht von Parteien (Medientransparenzgesetz)**

**BT-Drucksache 20/8531**

**Federführend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat

**Mitberatend:**

Rechtsausschuss

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschuss für Digitales

**Berichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]

Abg. Dr. Christiane Schenderlein [CDU/CSU]

Abg. Erhard Grundl [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Martin Erwin Renner [AfD]

Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

**Tagesordnungspunkt 29**

**Seite 29**

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films (Filmförderungsgesetz – FFG)**

**BT-Drucksache 20/12660**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Wirtschaftsausschuss

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Haushaltsausschuss

**Gutachtlich:**

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung

**Berichterstatter/in:**

Abg. Michelle Müntefering [SPD]

Abg. Marco Wanderwitz [CDU/CSU]

Abg. Michael Sacher [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Thomas Hacker [FDP]

Abg. Martin Erwin Renner [AfD]

Abg. Jan Korte [Die Linke]

**Mitberichterstatter/in:**

Abg. Helge Lindh [SPD]



**Anwesende Mitglieder des Ausschusses**

<b>Fraktion/Gruppe</b>	<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>Stellvertretende Mitglieder</b>
SPD	Budde, Katrin Koß, Simona Lindh, Helge Schieder, Marianne Schneider, Daniel Weingarten, Dr. Joe	Müntefering, Michelle Rabanus, Martin
CDU/CSU	Mörseburg, Maximilian Schenderlein, Dr. Christiane Widmann-Mauz, Annette	
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Amtsberg, Luise (digital) Grundl, Erhard Teschfaiesus, Awet	Sacher, Michael
FDP	Glogowski-Merten, Anikó	Tippelt, Nico
AfD	Renner, Martin Erwin	Münz, Volker
Die Linke	Korte, Jan	



## Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden im Saal und vor den Bildschirmen, gibt organisatorische Hinweise und erläutert den geplanten Ablauf. Die Tagesordnungspunkte 10 bis 19, 21 bis 26 und 28 würden abgesetzt, da die Votenanforderungen zurückgezogen worden seien. Vereinbarungsgemäß würden die Tagesordnungspunkte 2 bis 5, 8, 9 und 20 ohne Aussprache behandelt.

Abg. **Maximilian Mörseburg** (CDU/CSU) stellt für die Fraktionen der CDU/CSU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP den Antrag, die Tagesordnungspunkte 6, 7 und 27 ebenfalls von der Tagesordnung zu nehmen und zu vertagen.

Abg. **Volker Münz** (AfD) protestiert und führt aus, der Deutsche Bundestag sei ein Arbeitsparlament. Er besteht darauf, die Anträge zu debattieren.

Die **Vorsitzende** lässt über den Antrag auf Absetzung abstimmen. Er wird mit den Stimmen der Fraktionen der SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP sowie der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der AfD angenommen. Zum Tagesordnungspunkt 29 erklärt die Vorsitzende, dass der Gesetzentwurf der Bundesregierung Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films (Filmförderungsgesetz – FFG, BT-Drucksache 20/12660) vom Plenum an den Ausschuss für Kultur und Medien zurückverwiesen und daher erneut aufgesetzt worden sei.

Abg. **Martin Erwin Renner** (AfD) kritisiert die Aufsetzung des Tagesordnungspunkts 29, die die Fraktion der AfD ablehne. Er vertritt die Auffassung, das Vorgehen verstöße gegen die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages (GO-BT).

Die **Vorsitzende** widerspricht. Tagesordnungspunkt 29 sei vor der Ausschusssitzung fristgerecht aufgesetzt worden.

Abg. **Helge Lindh** (SPD) unterstreicht, die Aufsetzung sei vor der Ausschusssitzung formal korrekt beantragt worden.

Abg. **Jan Korte** (Die Linke) kritisiert das Verfahren und bemerkt, die Voraussetzungen für eine seriöse Beratung seien durch die Kurzfristigkeit nicht erfüllt. Es sei ausreichend Zeit, das FFG zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten.

Abg. **Martin Erwin Renner** (AfD) zitiert § 61 GO-BT und ist der Auffassung, dass die Tagesordnung nur dann um Tagesordnungspunkt 29 erweitert werden könne, wenn nicht eine Fraktion oder ein Drittel der Ausschussmitglieder widerspreche.

Die **Vorsitzende** bezieht sich ebenfalls auf § 61 GO-BT und erklärt, dies treffe lediglich zu, wenn es um eine Erweiterung der Tagesordnung innerhalb der Ausschusssitzung gehe. Als Vorsitzende habe sie die Tagesordnung jedoch vor Beginn der Sitzung erweitert, eine entsprechende Ergänzungsmeldung sei den Mitgliedern fristgerecht zugegangen. Die Tagesordnung könne laut GO-BT von der Vorsitzenden festgesetzt werden. Es sei ihr bewusst, dass die Kurzfristigkeit nicht ideal sei, und sie habe Verständnis für die Kritik. Auch sie hätte ein anderes Verfahren für besser befunden. Doch sei es formal korrekt.

## Tagesordnungspunkt 1

### Desinformation und Fake News im Vorfeld der Bundestagswahl

#### Peter Limbourg

Intendant der Deutschen Welle

#### Barbara Massing

Verwaltungsdirektorin Deutsche Welle

Die **Vorsitzende** begrüßt die Gäste, betont die Wichtigkeit des Themas im Vorfeld der Bundestagswahl, erläutert das zwischen den Fraktionen verabredete Verfahren und erteilt das Wort für die Einführungen.



**Peter Limbourg** (Intendant der Deutschen Welle) stellt klar, dass die Deutsche Welle (DW) keine Agentur gegen Fake News oder Desinformationen sei. Doch sie erlebe, was sich weltweit abspiele, und versuche, dem mit den eigenen Mitteln zu begegnen: dem faktenbasierten Journalismus und einem wachen Auge dafür, die Dinge so zu erzählen, wie sie seien.

Weltweit betätigten sich mittlerweile 5,2 Mrd. Menschen in Sozialen Medien. Daher sei das Thema Desinformation über Soziale Medien ein globales Thema. Es gebe zahlreiche Beispiele. Herr Limbourg schildert einen Fall aus Indien, in dem ein berühmter Politiker, der bereits längst verstorben gewesen sei, per Video zur Wahl seines Sohnes aufgerufen habe. Der Sohn habe ein KI-gesteuertes Video anfertigen lassen, um die Popularität seines Vaters auszunutzen.

In Rumänien sei eine Wahl mit 25.000 TikTok-Accounts stark beeinflusst worden. Das sollte nachdenklich stimmen. Demokratien würden in die Hände von Plattformen mit dubiosen Eigentümern gegeben. Bei einigen sei unklar, welche Interessen sie verfolgten, bei anderen sei dies deutlich.

Ähnliches sei in der Republik Moldau passiert. Dort sei es jedoch nach der Stichwahl noch möglich gewesen, Aufklärungsarbeit zu leisten. Die DW habe dies auch in hohem Maße getan. Sie habe ihre Aufgabe darin gesehen, über die Techniken und Vorkommnisse zu berichten. Das könne die DW leisten.

Man müsse darüber diskutieren, inwieweit die Plattformen stärker in die Pflicht genommen werden sollten. Es gebe inzwischen den Digital Services Act (DSA) der EU und Verfahren gegen TikTok. Sein Eindruck sei, dass man jedoch sehr zögerlich vorgehe. Zwar solle man im demokratischen Rahmen vorsichtig agieren und er rede daher nicht von Verboten von Medienangeboten. Doch müssten die Plattformen mindestens genauso reguliert werden wie Medienangebote in Deutschland, die einer starken Regulierung unterliegen. Plattformen seien sehr schwach reguliert, daher dürfe man sich nicht wundern, dass Dinge

wie die geschilderten möglich seien.

Eine wichtige Frage sei, wie trotz bedenklicher Entwicklungen die Freiheit des Internets garantiert werden könne. Es bleibe ein Spagat, wenn man auf der einen Seite Plattformen besser regulieren und auf der anderen Seite den Fluss der Informationen nicht behindern wolle.

Die DW habe das Problem, dass Autokratien und Diktaturen – Beispiel Russland – zunehmend die Angebote blockierten. Dagegen müsse man Technik anwenden. Europa müsse sich bewusst werden, dass die Auseinandersetzung mit den Feinden der Demokratie schwieriger würde, wenn die eigenen Narrative, Informationen, Fakten und Ansichten nicht mehr in weiten Teilen der Welt verbreitet werden könnten.

Er plädiere dafür, dem Beispiel der USA zu folgen. Dort gebe es einen Open Technology Fund im Wert von 40 Mio. US-Dollar, der bei der United States Agency for Global Media (USAGM) angesiedelt sei und vom Außenministerium finanziert werde. Damit würden Projekte gefördert, die die Umgehung von Zensur und Blockade ermöglichen. Dort werde zudem geforscht. Exilmedien würden in die Lage versetzt, mit technischen Möglichkeiten Blockaden zu umgehen. Desinformationskampagnen Russlands und Chinas seien hier bei uns zum Teil völlig frei empfangbar. Wenn dort andere Stimmen nicht mehr vorkämen, werde es schwieriger.

Im Hinblick auf die Bundestagswahl führt Herr Limbourg aus, dass die DW noch stärker versuche, Fakten zu checken.

**Barbara Massing** (Verwaltungsdirektorin Deutsche Welle) berichtet, dass die DW in den letzten Jahren in Programme, Unternehmenskultur und Technik investiert habe, um Desinformation entgegenzuwirken.

Investitionen in Programme bedeute Folgendes: Es seien Investigativressorts und Fact Checking-Teams geschaffen worden, die miteinander



vernetzt arbeiteten. Angebote in Regionalsprachen seien auch dank der Unterstützung der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages gestärkt worden. So seien nach dem Einfall Russlands in die Ukraine Angebote in Russisch und Ukrainisch gestärkt worden, sodass dort mehr Expertinnen und Experten arbeiten könnten. Auch Angebote in anderen Sprachen Osteuropas seien gestärkt worden, beispielsweise in Polnisch, Rumänisch und Ungarisch. Die betroffenen Länder seien Zielregionen russischer Desinformation. Die DW habe dafür gesorgt, dass die Angebote in den Sprachen besser verzahnt würden.

Nach dem Überfall der Hamas auf Israel und dem anschließenden Krieg sei das Büro in Jerusalem deutlich ausgebaut worden, um vor Ort ein Gegen gewicht zu der polarisierten Berichterstattung bilden zu können. Zugleich habe man, das sei der Bereich Unternehmenskultur, stark an der Frage gearbeitet, wie die Beteiligten miteinander arbeiten wollten, und Resilienz-Angebote für die Kolleginnen und Kollegen ausgebaut. Dabei gehe es etwa um den Umgang mit belastenden Bildern und um die Einführung von Trauma-Interventionsplänen. Die Kolleginnen und Kollegen in den Krisengebieten würden mit Angeboten vor Ort, aber auch digital unterstützt.

Im Bereich Technik habe die DW ein Verifizierungstool entwickelt, Truly Media, mit dem man Videos, Bilder und Ton überprüfen könne. Auch Reuters, das ZDF und Amnesty International nutzten das Tool.

Die **Vorsitzende** leitet in die Fraktionsrunde über.

Abg. **Helge Lindh** (SPD) bezeichnet die DW als eine Bastion der Verteidigung von Qualitätsjournalismus unter schweren Arbeitsbedingungen und zollt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Respekt. Man habe auch zur Kenntnis genommen, wie ein Journalist der DW auf deutschem Boden physisch angegangen worden sei. Das sei unerträglich und ein massiver Angriff auf die Meinungsfreiheit.

Inwieweit sie gesetzgeberische Maßnahmen gegen

Desinformation und Fake News befürworteten, auf welcher Ebene diese anzusiedeln seien oder ob sich Selbstverpflichtungen oder Förderungen besser eigneten, sollen die Gäste sagen.

Inwieweit die DW durch ihre Kompetenzen Möglichkeiten sehe, Aufklärung in Bezug auf strategische Desinformationskampagnen etwa mit Blick auf Russland zu leisten, ist ebenfalls von Interesse. Weiterhin wünscht sich Abg. Lindh Einblicke in den Arbeitsprozess der Entlarvung und Kenntlichmachung von Desinformation.

Abg. **Daniel Schneider** (SPD) fragt nach konkreten Vorschlägen zur Regulierung von Plattformen.

Abg. **Dr. Christiane Schenderlein** (CDU/CSU) lobt die DW für ihren Einsatz im Kampf gegen Desinformation. Diese sei kein neues Phänomen, man kenne die Propagandamaschine des Nationalsozialismus sowie die kommunistische Propaganda der Sowjetunion und Chinas. Doch sei die Desinformation in Europa deutlich stärker geworden und die KI trage dazu bei. Welche Erfahrungen aus dem Kampf gegen Desinformationen für die deutsche Politik und deutsche Medienschaffende interessant seien, möge gesagt werden. Die Entwicklung der letzten fünf Jahre und weitere Beispiele sind ebenfalls von Interesse.

Die Strategien der Absender seien unterschiedlich. China versuche beispielsweise ein positives China-Bild zu generieren, Russland agiere stark auf Social Media-Plattformen. Abg. Dr. Schenderlein wünscht sich eine Einschätzung der verschiedenen Ansätze. Darüber hinaus interessiert, wie stark der Einfluss Russlands im Europa-Wahlkampf gewesen sei und ob sich daraus etwas für die Bundestagswahl ableiten lasse. Zum Thema Rumänien und Georgien fragt sie, ob es verschiedene Narrative und verschiedene Ausspielwege gebe und ob die Gäste dies kategorisieren könnten. Abg. Dr. Schenderlein spricht abschließend die Partei BSW an, die sich in journalistische Formate wie TV-Duelle eingeklagt habe. Ob nun zunehmend juristische Debatten zu erwarten seien und wie das bewertet werde im Hinblick auf die Pressefreiheit, möge beantwortet werden.



Abg. **Erhard Grundl** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) dankt der DW für ihre Arbeit, die gerade in diesen Zeiten von enormer Bedeutung sei. Mit Blick auf die Bundestagswahl gebe es verstärkt Warnungen von Sicherheitsbehörden, dass von anderen Staaten finanzierte Desinformationskampagnen im Umlauf seien. Abg. Grundl schildert einen Fall, über den der NDR berichtet habe: Im Kommunalwahlkampf in Brandenburg seien über 2.500 Fake-Accounts demokratiegefährdende AfD-nahe Positionen durch Retweets und Likes unterstützt worden, sodass die Verhetzungen und Falschbehauptungen mehr Menschen hätten erreichen können. Die Spur führe nach Russland, wo Trollfabriken ähnliche Kampagnen umsetzten.

Es sei positiv, dass die DW in Rumänien und anderen Ländern eine klare Stimme gegen Falschinformationen in der jeweiligen Landessprache sei und mit unabhängigen lokalen Journalistinnen und Journalisten vor Ort arbeite – trotz aller Repressalien und Gewalt. Abg. Grundl spricht der DW seine Anerkennung aus.

Kritische Berichterstattung werde zunehmend nicht nur durch Gewalt, sondern mittels technischer Sperren verhindert. Länder wie Russland hätten teilweise eine harte Front aufgebaut, wodurch die dortige Bevölkerung ideologisch gefärbten Inhalten ausgeliefert sei. Politisch motivierte Desinformation verwische die Grenze zwischen Fakten und Meinungen, greife das Vertrauen in unabhängige Nachrichtenmedien an und gefährde die Stabilität der demokratischen Grundordnung.

In welcher Region er einen Ausbau der DW-Berichterstattung für notwendig halte, soll Herr Limbourg sagen. Welche Anpassungen im Deutsche-Welle-Gesetz notwendig seien, um vor Ort besser der Arbeit nachgehen zu können, ist ebenfalls von Interesse. Weitere Fragen zielen auf die Nutzung von Tools wie VPN und Psiphon, um technische Sperren in Ländern wie Russland oder Myanmar zu umgehen, sowie den russischsprachigen YouTube-Kanal der DW.

Abg. **Anikó Glogowski-Merten** (FDP) dankt ebenfalls für die Arbeit der DW unter sehr erschwerten Bedingungen. Bei den Wahlen in Rumänien,

Moldau und Georgien hätten Manipulationen stattgefunden. Freie Wahlen seien das Herzstück unserer Demokratie, und es gelte einen Spagat zu meistern zwischen freien Wahlen, freien Medien und freier Meinungsäußerung. Demokratien müssten aufpassen, dass die Freiheiten, die man schätzt, nicht untergraben würden. Es gehe auch um Resilienz im Umgang mit dieser Bedrohung. Inwiefern Medienkompetenz dazu beitragen könne, soll gesagt werden.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz warne besonders vor Versuchen der Einflussnahme auf die Bundestagswahl aus Russland. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine habe Russland das größte und naheliegendste Interesse, die Wahl im eigenen Sinne zu beeinflussen, heiße es. Die DW habe umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit russischer Propaganda, Fake News und Desinformationskampagnen, insbesondere seit Kriegsbeginn. Abg. Glogowski-Merten wünscht Empfehlungen für den Umgang mit Russland, damit die anstehenden Wahlen so gut es geht vor russischem Einfluss geschützt werden könnten.

Abg. **Martin Erwin Renner** (AfD) kritisiert das Thema der Sitzung und den Gast, der selbst ein Fachmann für Desinformation und Fake News sei. Wo das legitime Werben für eigene Positionen aufhöre und Desinformation anfange, fragt Abg. Renner und fügt hinzu, dies sei eine rhetorische Frage.

In der EU seien die Sender Russia Today und Sputnik verboten worden. Russland habe daraufhin der DW ein Sendeverbot erteilt. Hier sei der Vorwurf der Desinformation erhoben worden, dort der Vorwurf, es handele sich um ausländische Agenten. Wer recht habe, sei die Frage. Abg. Renner formuliert ironisch, dass selbstverständlich immer die Guten, die selbsternannten Demokraten, beispielsweise BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, recht hätten. Die Partei habe nach den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen russische Desinformationen zugunsten der AfD vermutet. Dies sei leichter, als sich die vom Wähler abgeurteilte Inkompetenz einzugesten.



Russische oder nicht-linke politische Meinungen hießen grundsätzlich Desinformation. Im Jahr 2022 sei sogar der DW von ukrainischer Seite der Vorwurf gemacht worden, russische Narrative zu verbreiten. Das zeige deutlich: Der Vorwurf Desinformation lasse sich gegen alles und jeden konstruieren. Es sei ein gefährliches Spiel, dass die Gesellschaft spalte und die Axt an die demokratischen Prinzipien lege.

Abg. Renner bittet um Beispiele für bewiesene orchestriert geplante Desinformationskampagnen und Informationen darüber, wer dahinterstecke, welcher Zweck verfolgt werde und welcher Schaden angerichtet worden sei.

Abg. **Jan Korte** (Die Linke) kritisiert Abg. Renners Redebeitrag. Die AfD verdanke mindestens 5 Prozent Ihrer Wahlergebnisse dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR), da die Partei dort ihre Positionen verbreiten könne. Er rate daher zur Zurückhaltung bei der Kritik.

Es sei unbestritten, dass es Desinformationskampagnen durch ausländische Staaten wie China und Russland gebe. Das sei nicht Neues. Kapitalkonzentration im Medienbereich wie dies etwa bei Elon Musk der Fall sei, sei ebenfalls ein Problem mit Blick auf die Verbreitung von Fake News. Der Aspekt gehöre ebenfalls zu der Analyse dazu. Das Thema der Sitzung sei nichts Neues. Den Springer-Verlag gebe es schon lange. Die Bild-Zeitung verbreite jeden Tag Fake News. Auch darüber müsse man sprechen und bereit sein, sich mit den Verantwortlichen anzulegen.

Es sei geplant, „presseähnliche Angebote“ im ÖRR zu beschränken. Abg. Korte sieht die Pläne kritisch und wünscht sich eine Bewertung durch Herrn Limbourg.

Die **Vorsitzende** erteilt das Wort für die Antworten.

**Peter Limbourg** (Intendant der Deutschen Welle) antwortet zunächst auf die Frage nach gesetzlichen Maßnahmen. Man müsse zwischen den

Plattformen differenzieren. Die DW habe eine positive Zusammenarbeit mit YouTube. Die Plattform ermögliche es dem Sender, in zensierte und autokratische Märkte hineinzukommen. Bei TikTok oder X sei dem nicht so. Er rate zu harter Regulierung, statt auf Selbstverpflichtungen zu setzen. Man dürfe keine Angst vor Größe und Stärke haben. Elon Musk verbreite über X falsche Nachrichten und nutze seine Macht aus, um seine Meinung prioritätär auf seiner Plattform zu transportieren.

Es gebe viele Beispiele gefälschter angeblicher DW-Beiträge, die zum Teil per KI und zum Teil händisch produziert worden seien. Ein jüngeres Beispiel sei ein angeblicher DW-Bericht über die Warnung vor ukrainischen Hackern durch die deutsche Polizei.

Man müsse darüber diskutieren, wo das legitime Werben für eigene Positionen aufhöre und Desinformation anfange. Die DW definiere nicht unliebsame Meinungen. Es müsse auch möglich sein, hart zu formulieren. Die Frage sei, was man mit objektiv falschen Behauptungen tun solle, wenn Fakten verdreht oder ignoriert würden oder gleich falsche Fakten genannt würden. Da beginne die Desinformation.

Desinformation sei keine neue Erfindung. Politiker verbreiteten auch Falschinformationen. Die Sozialen Medien wirkten wie ein Brandbeschleuniger. Journalismus habe die Rolle gehabt zu entscheiden, was weiter transportiert werde. In den Sozialen Medien sei diese Gatekeeper-Rolle nicht mehr da. Es sei alles öffentlich und könne ohne journalistisches Zutun oder Einordnung viral gehen. Nun hätten Journalisten vielmehr die Aufgabe zu schauen, was davon wahr und was falsch sei.

China transportiere ein positives China-Bild, aber verunglimpfe auch den Westen. Man zögere auch nicht, beispielsweise in Taiwan Falschnachrichten zu verbreiten. Wo es ihnen nutze, seien die Chinesen sehr aktiv. Untersuchungen verschiedener Seiten hätten gezeigt, dass die Russen am aggressivsten vorgingen. Herr Limbourg verweist auf die sogenannte Doppelgänger-Kampagne und



Erkenntnisse der Geheimdienste.

TV-Duelle seien mit Blick auf die Einladungspraxis angesprochen worden. Er beneide die Kolleginnen und Kollegen bei ARD und ZDF nicht. Wie man es auch mache, mache man es falsch. Seine persönliche Meinung laute: Möglichst viele und möglichst viel zulassen. Auch wenn Journalistinnen und Journalisten des ÖRR nicht mit den Meinungen und Überzeugungen vieler Kandidatinnen und Kandidaten übereinstimmten, sei es notwendig, ihnen eine Plattform zu bieten.

Auf die Frage nach auszubauenden Bereichen erklärt Herr Limbourg, die DW solle in zusätzliche Sprachangebote investieren. Vor wenigen Jahren habe man ein Angebot in Tamil an den Start gebracht, das sehr erfolgreich sei. Derzeit umfasse das Angebot 32 Sprachen. Andere Mitbewerber hätten deutlich mehr. Es sei zu überlegen, wo die DW in Zukunft auch mit Hilfe von KI-gestützten Übersetzungstools weitere Angebote machen könne, um zusätzliche Informationen in weitere Regionen zu bringen. In Südosteuropa sei die DW bereits gut aufgestellt, wenngleich die Redaktionen vor Ort mit zehn oder weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern klein seien.

Die DW nutze weiterhin Psiphon und VPN. Er hoffe, dass die westlichen Demokratien weiter überlegen, wie man auch zukünftig abgeschottete Gebiete erreichen könne. Russland lerne von China bei der Abschottung. Unternehmen, die das Internet abschotteten, böten ihre Dienste inzwischen in aller Welt an. Das sei eine dramatische Entwicklung, die nicht nur die DW vor große Probleme stelle, sondern auch andere internationale Medien und Exilmédien.

Herr Limbourg lobt ausdrücklich die Plattform YouTube, die es der DW ermögliche, weiterhin in Russland Inhalte zu verbreiten. Man habe allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass YouTube dort teilweise gedrosselt werde. Längere Ladezeiten sollten es den Nutzerinnen und Nutzern schwerer machen. Die DW erreiche viele Millionen Menschen in Russland. Es sei jedoch nicht sicher, ob dies dauerhaft so bleibe. Herr Limbourg

appelliert an die Abgeordneten, etwas dafür zu unternehmen, dass freie Informationen die Bevölkerungen der betroffenen Länder erreichten.

Die Deutsche Welle Akademie (DW Akademie) sei sehr aktiv im Bereich Medienkompetenz. Das Thema solle auch in die Lehrpläne der Schulen aufgenommen werden. Die Forderung gebe es seit zehn Jahren, doch es passiere zu wenig. Es sei einerlei, ob man Medienkompetenz als eigenes Schulfach unterrichte oder in andere Fächer integriere. Man lasse Kinder ohne Begleitung TikTok und andere Soziale Medien nutzen und wundere sich dann über bestimmte Entwicklungen. Bedenklich sei die Entstehung von Meinungen, die die Demokratie zersetzen oder Gewalt verherrlichen.

Mit Blick auf Russland sagt Herr Limbourg, er habe den Eindruck, dass viele hierzulande noch nicht begriffen hätten, dass ein Krieg gegen Deutschland geführt werde. Die DW erlebe es seit dem Jahr 2014, dass gegen sie gearbeitet werde. Es sei immer klar gewesen: Die Machthaber wollten die DW klein halten und delegitimieren.

Das Thema presseähnliche Angebote sei nicht seine Baustelle und die DW davon nicht betroffen. Er habe Verständnis dafür, dass Verlage, die von ihren Erzeugnissen leben müssten, ähnliche Angebote des ÖRR kritisch sähen. Es sei offensichtlich, dass private Verlage unter Druck ständen, u.a., da ihnen durch die Konkurrenz der Plattformen Werbeeinnahmen wegbrächen. Der ÖRR sei gut beraten, sich auf seine Kernkompetenz Video und Audio zu fokussieren. Andererseits verstehe er, dass es ganz ohne Textformate nicht gehe. Der ÖRR müsse beispielsweise bei Naturkatastrophen warnen können. Insofern müsse es Ausnahmen geben.

**Barbara Massing** (Verwaltungsdirektorin Deutsche Welle) schildert das Vorgehen der DW bei der Identifikation von Fake News. Dafür sei unter anderem Truly Media entwickelt worden. Im Falle eines als aktuell ausgegebenen Bildes zum Beweis eines neuen Ereignisses sei ein erster Schritt zu schauen, ob dieses beispielsweise bereits irgend-



wo veröffentlicht worden sei. Sehr häufig komme es vor, dass ältere Bilder benutzt würden. In Truly Media seien verschiedene Quellen zusammengefügt, damit Überprüfungen in der Tiefe stattfinden könnten. Bei der Überprüfung werde weiterhin auf das Wetter, landestypische Hintergründe etc. geachtet. Es würden auch Erkundigungen bei anderen Institutionen eingezogen.

Debunking, das Entlarven von Fake News, sei zwar wichtig, doch müsse gleichzeitig die eigene Berichterstattung verändert werden: weniger Bedeutung der Krisen und defizitären Entwicklungen, dafür mehr Berichte über Funktionierendes und Inspirierendes. Gemeinsam mit privaten Medien habe die DW dafür ein Institut gegründet, das Bonn Institute, da es wichtig sei, gemeinsam über die Zukunft nachzudenken. Es gehe etwa um die Frage: Welche Formate funktionieren gut im Journalismus? Die DW habe zum Beispiel gute Erfahrungen mit Explainer-Videos gemacht. Damit könnten Zusammenhänge sehr gut dargestellt werden. Das Format werde international stark nachgefragt.

**Dr. Andreas Görden** (Leitender Beamter BKM) betont, dass die Medienordnung neben der Kulturpolitik das zweite Standbein der BKM sei. Der ordnungspolitische Rahmen für die Medien stelle eine immense Aufgabe dar. Mit dem Digitale-Dienste-Gesetz (DDG) zur Umsetzung des Digital Services Act (DSA) der EU sei bereits ein großer regulatorischer Fortschritt gelungen. Der Ansatz für den DSA und den Digital Markets Act (DMA) der EU komme allerdings aus dem Bereich E-Commerce/Dienstleistungsfreiheit und sei völlig anders als der Ansatz der deutschen Gesetzgebung für den Rundfunk. Zu Artikel 5 GG, der die Rundfunkfreiheit garantiere, existiere eine ausdifferenzierte Rechtsprechung. Die Rundfunkfreiheit sei als positiver Ordnungsauftrag an die Politik ergangen. Daher sei man im Bereich des Rundfunks mit der Ordnungspolitik weiter fortgeschritten als im Bereich der Mediendienste.

Dr. Görden beschreibt den Wandel bei Plattformen: weg von einem reinen Vermittlungsdienst von Inhalten, auf die man keinen Einfluss gehabt habe, hin zu Einrichtungen, die KI zur Verbrei-

tung von Inhalten einsetzen. Es sei nicht mehr eindeutig, wer die Verantwortung für die Inhalte trage. Daher bestehe ein größerer Regelungsdruck auch auf der inhaltlichen Seite, dem man sich auf EU-Ebene in den nächsten Jahren intensiv zu widmen habe.

Zur praktischen Seite führt Dr. Görden aus, das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Auswärtige Amt (AA) und das Bundespresseamt (BPA) hätten im Sommer 2024 die Zentrale Stelle zur Erkennung ausländischer Informationsmanipulation (ZEAM) mit rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegründet. Die Stelle arbeite mit den Nachrichtendiensten und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zusammen. Nach jahrelangen Diskussionen sei es in dieser Legislaturperiode gelungen, dass man sich diesem Thema gemeinsam widme. Dr. Görden erwartet erste konkrete Ergebnisse in den nächsten Monaten.

Die **Vorsitzende** leitet in die zweite Fragerunde über.

Abg. **Daniel Schneider** (SPD) fragt Herrn Limbourg nach seiner Einschätzung zu der Wirkung von Desinformation und Fake News im Vorfeld der Bundestagswahl. Harte Regulierung auf diesem Gebiet sei ein Thema für die nächste Legislaturperiode. Zudem soll geschildert werden, wie die DW reagiere, wenn sie von der Doppelgänger-Kampagne betroffen sei.

Abg. **Martin Rabanus** (SPD) dankt Herrn Limbourg, dessen Amtszeit als Intendant der DW nach zwölf Jahren im Jahr 2025 ende. Es sei mit Blick auf die Budgetentwicklung und die Reichweite (320 Millionen wöchentliche Nutzerkontakte im Jahr 2023) eine sehr erfolgreiche Zeit gewesen. Er lobt Herrn Limbourg als hartnäckigen Sachwalter der Interessen der DW. Die Reform des Deutsche-Welle-Gesetzes sei eine Aufgabe für die kommende Wahlperiode. Vorschläge der DW lägen vor.

Welche großen finanziellen Herausforderungen er mit Blick auf die Reichweitenerhöhung, zusätz-



liche Aufgaben, die Tarifentwicklung etc. sehe, soll Herr Limbourg ausführen.

Abg. **Dr. Christiane Schenderlein** (CDU/CSU) gibt Herrn Limbourg recht, dass auch einige Politikerinnen und Politiker selbst Fake News verbreiten. Das sei ein wichtiger Punkt. Es seien Beispiele bekannt und sie wolle keine Namen nennen. Es sei problematisch, wenn KI-basierte Fake News wohlwissend weitergegeben würden. Damit treibe man die Destabilisierung des Landes voran. Das solle man sich vergegenwärtigen.

Ob eine bessere Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte gerade auch im Hinblick auf politische Kontexte benötigt werde, möge beantwortet werden. Inwiefern KI helfen könne, Fake News zu entlarven, soll vertieft werden.

Abg. **Erhard Grundl** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bemerkt, dass man bisweilen auch Inhalte für Fake News halten könne, die wahr seien. Als Beispiel nennt er das Bild des Kniefalls des CSU-Vorsitzenden Markus Söder am Denkmal der Helden des Warschauer Ghettos.

Die Hannah-Arendt-Initiative habe seit ihrem Bestehen über 5.000 Journalistinnen und Journalisten im Exil, auf der Flucht oder auch vor Ort geholfen. Durch die Unterstützung der Initiative hätten einige Medienredaktionen ihre Arbeit im Ausland wieder aufnehmen und aus dem Exil berichten können. Welche Rolle Programme wie die Hannah-Arendt-Initiative für die Arbeit der DW spielten, soll gesagt werden. Darüber hinaus interessiert, wie die DW Akademie Journalistinnen und Journalisten aus Krisengebieten und in autoritären Regimen helfe. Eine weitere Frage zielt auf zusätzliche Bedarfe für die internationale Unterstützung von Medienschaffenden in den kommenden Monaten.

Abg. **Anikó Glogowski-Merten** (FDP) sagt zum Thema Politiker und Fake News, dass einige aufpassen müssten, dass sie nicht unwissentlich Fake News adaptierten; in diesem Zusammenhang gehe es um Medienkompetenz und Resilienz. Doch leider gebe es auch Politikerinnen und Politiker,

die gezielt Fake News und Desinformationskampagnen streuten. Dort müsse man genauer hinschauen.

Herr Limbourg habe Recht mit der Forderung nach Vermittlung von Medienkompetenz in der Schule. Zwar habe der Bund wenig Zugriff auf die Schulen, doch müsse in dem Bereich etwas getan werden. Die Sozialen Medien hätten einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die junge Generation. Diese könne sich ohne adäquate Gesprächspartnerinnen und -partner nicht mit erschreckenden Inhalten auseinandersetzen.

Herr Limbourg habe von einem gemeinsamen Institut verschiedener Medien gesprochen, das durch Kooperation Resilienz schaffen solle. Sie habe jedoch den Eindruck, dass viele im Medienbereich Tätige nicht sensibel genug seien. Daher begrüße sie die Zusammenarbeit. Es sei die Frage, ob auch im internationalen Bereich mehr Kooperation möglich sei. Abg. Glogowski-Merten weist auf eine vorbildliche Initiative in Schweden hin, die durch das dortige Außenministerium gefördert werde. Ob es bereits eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene für den Schutz vor Desinformationen gebe, soll gesagt werden. Positiv sei der Open Technology Fund in den USA. Doch sei es fraglich, ob dieser unter der neuen Trump-Administration weiter existiere.

Abg. **Martin Erwin Renner** (AfD) stimmt zu, dass es Desinformation, Agitation und Propaganda gebe. Er verweist auf Reden, die zu Beginn der Woche im Plenum des Deutschen Bundestages gehalten worden seien.

Pünktlich zu Wahlen werde zudem das Gespenst angeblicher Desinformationskampagnen ohne Beweise heraufbeschworen. Fraglich sei, wie man bewerten solle, dass Rechercheverbände deutscher sogenannter Qualitätsmedien im Verborgenen von der amerikanischen Administration finanziert würden. Wie man die Erkenntnisse der sogenannten Twitter-Files einordnen solle, sei ebenfalls fraglich.

In der Kommunikationswissenschaft kenne man



den Stille-Post-Effekt, der die Verfälschung von Nachrichten oder Informationen bei mehrfacher Weitergabe bezeichne. Das Prinzip werde auch ins Netz übertragen. Nach der Lesart links-grüner Zensurstellen stelle dies mutwillige Desinformation dar: im Auftrag bösartiger Drittstaaten mit dem bewussten Ziel der Spaltung unserer Gesellschaft und der Unterminierung unserer Demokratie. Am Ende werde man dann einfach Wahlen gerichtlich rückgängig machen, die man als nicht so gut empfände. Die Mär der Desinformationskampagnen sei nichts als heiße Luft. Die Bundesregierung habe lediglich die Doppelgänger-Kampagne konkret benennen können, allerdings keine konkreten Folgen. Wahre Demokraten wie seine Partei würden sich immer mit anderen Meinungen auseinandersetzen statt sie aus dem politischen Diskurs zu verbannen.

**Abg. Jan Korte** (Die Linke) hat keine weiteren Fragen.

Die **Vorsitzende** leitet über in die Antwortrunde.

**Peter Limbourg** (Intendant der Deutschen Welle) geht auf das Deutsche-Welle-Gesetz ein, das zum letzten Mal 2004 novelliert worden sei. Für die nächste Legislaturperiode wünsche man sich eine Modernisierung, da es die ganzen technischen Fragen und die veränderte geopolitische Situation damals noch nicht gegeben habe. Durch eine Modernisierung des Gesetzes könne man die DW stabilisieren, stärken und unterstützen, über das Finanzielle hinaus.

Zu Versuchen, die Bundestagswahl zu beeinflussen, habe er keine Beweise. Man könne aber aus empirischen Beobachtungen Schlüsse ziehen. Es stehe viel auf dem Spiel, etwa die Unterstützung der Ukraine. Folglich werde es Versuche geben, Einfluss zu nehmen. Wichtig sei, dies zu thematisieren.

**Barbara Massing** (Verwaltungsdirektorin Deutsche Welle) geht auf die finanzielle Entwicklung ein. Die größte Herausforderung seien die Tarifentwicklungen. Informationen würden von Menschen gemacht, der größte Posten im Etat sei das

Personal. Die größte Erleichterung für die Deutsche Welle wäre es, wenn Tarifabschlüsse ausgeglichen würden. Als zweiten Bereich nennt Frau Massing den Investitionsbedarf in KI und Digitalisierung. Hier dürfe nicht wie in den Jahren vor der Amtszeit von Herrn Limbourg gespart werden, um Personal halten zu können. Der dritte Punkt sei die Regionalisierung. Vor Ort Dinge verifizieren zu können, sei die Stärke der DW, und das koste Geld.

**Peter Limbourg** (Intendant der Deutschen Welle) unterstreicht die Bedeutung der Tariffrage. Es führe zu großer Unruhe in der Belegschaft, wenn man nicht wisse, ob Tariferhöhungen ausgeglichen würden. Ein Mechanismus, der dies regele, bringe Stabilität für die DW.

Zur Kennzeichnungspflicht von KI könne er nicht viel sagen. Bei der DW werde alles glasklar transparent gemacht, auch wenn es noch nicht sehr viele Einsatzbereiche gebe. Er nennt Übersetzungstools und die Identifizierung von Fake News, warnt aber, dabei werde die KI zugleich schlauer. Wenn man Opfer von Doppelgänger-Kampagnen werde, informiere man zunächst sehr offensiv die Nutzerinnen und Nutzer. Dadurch lernten viele Menschen erst, dass es solche Fake News gebe.

Die Hannah-Arendt-Initiative sei in der Tat erfolgreich. Die Unterstützung durch die Bundesregierung sei eine Wertschätzung des Journalismus. 70 % aller Menschen lebten in Regionen, wo es keine oder nur eingeschränkte Pressefreiheit gebe. An vielen Orten der Welt sei Journalismus sehr gefährlich. Die DW Akademie habe Programme entwickelt, beispielsweise in Ecuador, um Regionaljournalistinnen und -journalisten zu helfen, die bedroht werden von Kartellen und von Regierungsstellen. Man erkläre ihnen, wie sie sich vernetzen können, damit sie nicht alleine seien. Dies sei oft ein großes Problem.

Die junge Generation anzusprechen sei wichtig. Die DW habe ihre Zielgruppe bereits auf 14 abgesenkt. Man sei sicher nicht deren allererstes Informationsmedium, aber über die Kurzvideo-plattformen erreiche man viele, etwa dort, wo



TikTok verboten worden sei wie in Indien. Mit der größten Videoplattform in Indien, Josh, arbeite man eng zusammen. Das biete auch eine Chance für konstruktiven Journalismus. Man sei Partner des Bonn Institute for Constructive Journalism, zusammen mit der Rheinischen Post, gefördert von der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen. Die Menschen wollten nicht nur über Probleme informiert werden, sondern auch über Lösungen. Durch solch einen konstruktiven Journalismus könne wieder Vertrauen in etablierte Medien entstehen.

Internationale Zusammenarbeit gebe es im Rahmen der European Broadcasting Union (EBU), auch dort arbeite man zu Faktenchecks. Im internationalen Bereich gebe es zudem Arbeitsgruppen im Rahmen der DG8, eines Zusammenschlusses internationaler öffentlich-rechtlicher Medien aus Australien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Japan, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA. Zur Zukunft des Open Technology Funds (OTF) unter der Regierung Trump verweist Herr Limbourg auf die Erfahrungen in der ersten Amtszeit Präsident Trumps, als der OTF sofort abgeschaltet worden sei, obwohl er sich hauptsächlich um die Great Chinese Firewall gekümmert habe.

Herr Limbourg endet mit einem Dank an den Ausschuss für die gute Zusammenarbeit. Er sei noch neun Monate im Amt, vielleicht sehe man sich ja noch einmal wieder.

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass viele der Mitglieder im nächsten Bundestag nicht wieder dabei seien, für diese könne es daher kein Wiedersehen im Ausschuss geben. Sie dankt für die Zusammenarbeit in dieser Legislaturperiode und bittet, dies auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Intendanten weiterzugeben.

## Tagesordnungspunkt 2

a) Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung über die Maßnahmen zur Förderung der Kulturarbeit**

**gemäß § 96 des Bundesvertriebenengesetzes in den Jahren 2019 und 2020**

**BT-Drucksache 19/30790**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

b) Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung über die Maßnahmen zur Förderung der Kulturarbeit gemäß § 96 des Bundesvertriebenengesetzes in den Jahren 2021 und 2022**

**BT-Drucksache 20/8320**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

## Tagesordnungspunkt 3

Unterrichtung durch die Präsidentin des Deutschen Bundestages

**Beschluss der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung vom 4. Dezember 2023 für die grenzüberschreitende Nutzung von „KulturPass“ und „pass Culture“ für die Jugend**

**BT-Drucksache 20/10305**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

## Tagesordnungspunkt 4

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Realisierungsvorschlag für ein Deutsch-Polnisches-Haus**



**BT-Drucksache 20/12100**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

**Tagesordnungspunkt 5**

Bericht gem. § 56a GO-BT des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

**Technikfolgenabschätzung (TA)  
Algorithmen in digitalen Medien und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung**

**BT-Drucksache 20/4453**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

**Tagesordnungspunkt 6**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Dr. Marc Jongen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Auf dem ehemaligen Flugplatz Rangsdorf eine würdige Gedenkstätte für die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 errichten**

**BT-Drucksache 20/12094**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 7**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Beatrix von Storch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Ostdeutsches Kulturerbe bewahren – Den vollständigen Namen des ehemaligen**

**Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa wiederherstellen**

**BT-Drucksache 20/13782**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 8**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung zur Evaluierung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes**

**BT-Drucksache 19/22610**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

**Tagesordnungspunkt 9**

a) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

**Dringende Handlungsbedarfe für die Opfer der SED-Diktatur**

**BT-Drucksache 20/10**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

b) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

**Jahresbericht 2023**

**70 Jahre DDR-Volksaufstand. An die Opfer der SED-Diktatur erinnern – die Betroffenen heute unterstützen**

**BT-Drucksache 20/7150**



**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

c) Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

**Gesetzgeberischer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden von Opfern politischer Verfolgung in der DDR**

**BT-Drucksache 20/10600**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Kenntnisnahme.**

**Tagesordnungspunkt 10**

a) Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Reichardt, Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Gerechtigkeit für die Opfer politischer Verfolgung in der ehemaligen SBZ und DDR – Beweislastumkehr bei Anerkennung von Gesundheitsschäden gesetzlich verankern, Zuwendungen für Haftopfer anheben und Bedürftigkeitsprüfung abschaffen**

**BT-Drucksache 20/12971**

**Abgesetzt.**

b) Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Gerechtigkeit für Familien schaffen, die in der DDR und SBZ Opfer von staatlich organisiertem**

**Kindesraub wurden**

**BT-Drucksache 20/13621**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 11**

Gesetzentwurf der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Pressefreiheit**

**BT-Drucksache 20/13794**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 12**

Antrag der Abgeordneten Stephan Brandner, Tobias Matthias Peterka, René Bochmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**75 Jahre Grundgesetz – Bewährtes bewahren – Demokratie und Rechtsstaatlichkeit mit neuem Leben erfüllen**

**BT-Drucksache 20/11374**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 13**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Nicole Höchst, Dr. Marc Jongen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Genderideologie – Gefahren von Bildung, Wissenschaft und Kultur abwenden**



**BT-Drucksache 20/8862**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 14**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Barbara Benkstein, Nicole Höchst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Chatbots im schulischen Unterricht – Chancen und Risiken erkennen und adäquat adressieren**

**BT-Drucksache 20/10151**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 15**

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Das humboldtsche Bildungsideal zum Maßstab bei der Digitalisierung und dem Einsatz KI-basierter Technologien in der Hochschullehre machen**

**BT-Drucksache 20/12096**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 16**

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Umgehend eine Evaluation sogenannter Agenda-Wissenschaften durch den Wissenschaftsrat beantragen**

**BT-Drucksache 20/7565**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 17**

Antrag der Abgeordneten Dr. Bernd Baumann, Dr. Gottfried Curio, Martin Hess, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Islamistisches Bedrohungspotential erforschen – Wiedereinsetzung des Expertenkreises Politischer Islamismus dringend notwendig**

**BT-Drucksache 20/12803**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 18**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Dr. Rainer Rothfuß, Martin Sichert, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Fortgesetzte Christenverfolgung in Nigeria beim Namen nennen und ächten**

**BT-Drucksache 20/13119**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 19**

Antrag der Abgeordneten Peter Felser, Stephan Protschka, Bernd Schattner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Traditionelle Lebensmittel bewahren – Bezeichnungsschutz für Fleisch und Fleischprodukte gegenüber pflanzlichen Imitaten**

**BT-Drucksache 20/13362**



**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 20**

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung des Steuerrechts und zur Anpassung des Einkommensteuertarifs (Steuerfortentwicklungsgesetz – SteFeG)**

**BT-Drucksache 20/12778, 20/13159**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Annahme des Gesetzentwurfs der Bundesregierung auf Drucksachen 20/12778 und 20/13159 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der AfD und der Gruppe Die Linke.**

**Tagesordnungspunkt 21**

Antrag der Abgeordneten Tobias Matthias Peterka, Stephan Brandner, Fabian Jacobi, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Keine Beschränkung der Meinungsfreiheit in den sozialen Netzwerken durch die Europäische Kommission**

**BT-Drucksache 20/9742**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 22**

a) Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Reichardt, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Auswirkungen geschlechtergerechter Sprache sowie des generischen Maskulinums auf die Wort- und Schriftsprache und ihre**

**Wahrnehmung in der Bevölkerung**

**BT-Drucksache 20/4894**

**Abgesetzt.**

b) Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Marc Bernhard, Marcus Bühl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Beibehaltung des generischen Maskulinums in Rechts- sowie in Verwaltungsvorschriften sowie im dienstlichen Schriftverkehr**

**BT-Drucksache 20/4895**

**Abgesetzt.**

c) Antrag der Abgeordneten Stephan Brandner, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Verständliche Sprache gewährleisten - Sprachverunstaltungen der Bundesregierung verhindern**

**BT-Drucksache 20/5612**

**Abgesetzt.**

**Tagesordnungspunkt 23**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Martin Sichert, Petr Bystron, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die Handlungsweise der polnischen Regierung im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten überprüfen**

**BT-Drucksache 20/12099**

**Abgesetzt.**



#### **Tagesordnungspunkt 24**

Antrag der Abgeordneten Jürgen Braun, Dr. Rainer Rothfuß, Martin Sichert, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die Geschichte der Speziallager in der Sowjetischen Besatzungszone weiterhin aufarbeiten, die Opfer angemessen würdigen**

**BT-Drucksache 20/12972**

**Abgesetzt.**

#### **Tagesordnungspunkt 25**

Antrag der Abgeordneten Martin Reichardt, Mariana Iris Harder-Kühnel, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche sichern und ausbauen**

**BT-Drucksache 20/7198**

**Abgesetzt.**

#### **Tagesordnungspunkt 26**

Antrag der Abgeordneten Sebastian Münzenmaier, Marc Bernhard, Roger Beckamp, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Green Deal und Neues Europäisches Bauhaus beenden – Für eine selbstbestimmte Zukunft europäischen Lebens, Wohnens und Bauens in Freiheit**

**BT-Drucksache 20/11451**

**Abgesetzt.**

#### **Tagesordnungspunkt 27**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Joachim Wundrak, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Verständigung mit Polen verbessern – Das Internationale Mahnmal in Dachau um eine polnischsprachige Inschrift ergänzen**

**BT-Drucksache 20/13781**

**Abgesetzt.**

#### **Tagesordnungspunkt 28**

Gesetzentwurf der Abgeordneten Stephan Brandner, Fabian Jacobi, Thomas Seitz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Entwurf eines Gesetzes zur Verhinderung von Falschmeldungen und zur Transparenz der Medienmacht von Parteien (Medientransparenzgesetz)**

**BT-Drucksache 20/8531**

**Abgesetzt.**

#### **Tagesordnungspunkt 29**

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films (Filmförderungsgesetz – FFG)**

**BT-Drucksache 20/12660**

Die **Vorsitzende** begrüßt den Leitenden Beamten bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Dr. Andreas Görden. Sie schlägt ein Beratungsformat vor, das mehrheitlich auf Zustimmung stößt, und erteilt Herrn Dr. Görden das Wort.



**Dr. Andreas Görgen** (Leitender Beamter BKM) dankt für über zwei Jahre gemeinsame Arbeit und den Willen zum Kompromiss. Das FFG werde für die deutsche Filmwirtschaft positiv sein.

**Die Vorsitzende** leitet in die Fraktionsrunde über und verweist auf den Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP (Ausschussdrucksache 20(22)183).

Abg. **Marco Wanderwitz** (CDU/CSU) bemerkt, er habe den Änderungsantrag (Ausschussdrucksache 20(22)183) zumindest kurSORisch prüfen können. Die Änderungen fielen überschaubar aus. Abg. Wanderwitz äußert seine Verwunderung darüber, dass auf der Zielgeraden der Diversitätsbeirat gestrichen worden sei, der der ehemaligen Koalition aus SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP sowie Staatsministerin (StMn) Claudia Roth ein wichtiges Anliegen gewesen sei. Es handele sich um ein bedeutendes Thema. Die Änderung in diesem Punkt werde einige Beobachterinnen und Beobachter zur Hinterfragung anregen.

Nun wisse man sicher, dass angesichts der vorgezogenen Bundestagswahl lediglich eine Säule der geplanten großen Filmförderreform eine Chance auf Umsetzung habe. Die Fraktion der CDU/CSU habe die gleichzeitige Umsetzung aller Säulen gefordert und daher in der 67. Sitzung des Ausschusses den Geschäftsordnungsantrag gestellt, Tagesordnungspunkt 3 (Beratung des FFG) zu verschieben. Es bleibe dabei, dass die Fraktion der CDU/CSU die singuläre Umsetzung des FFG nicht mitmachen könne.

Die Filmförderung bleibe nun weiterhin ein Thema für die deutsche Politik. Seine Fraktion habe insbesondere Kritik an den Auswirkungen des FFG auf die Kinos geübt. Für diese könne es nun lediglich mittelbar durch die Erhöhung der Medialeistungen zu Verbesserungen kommen.

Abg. **Michelle Müntefering** (SPD) spricht die laut Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP (Ausschussdrucksache 20(22)183) vorgesehenen Änderungen am FFG-Entwurf (BT-Drucksache 20/12660) an:

Einige Streichungen würden vorgenommen und es könnten nun statt bis zu 12,5 Prozent bis zu 15 Prozent der Abgaben in Form von Medialeistungen erbracht werden. Sie persönlich habe eine klare Präferenz für die ursprünglich geeinte Fassung inklusive der Änderungen (Änderungsantrag der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP auf Ausschussdrucksache 20(22)168) gehabt. Nach dem Bruch der Ampelkoalition sei jedoch leider keine Einigung mehr zu erzielen gewesen. Daher seien die nun vorliegenden Änderungen (Ausschussdrucksache 20(22)183) nötig geworden, die dazu führten, dass das FFG in zweiter und dritter Lesung am folgenden Tag beschlossen werden könne. Dies sei der Anfang einer großen Reform. Im Plenum habe man Gelegenheit, sich inhaltlich noch einmal auszutauschen. Es handele sich um einen ungewöhnlichen Vorgang, doch sei es auch ein wichtiger Fortschritt.

Abg. **Anikó Glogowski-Merten** (FDP) bringt ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass es den Willen zum Kompromiss gegeben habe und dass nach so langer Zeit am Ende etwas Positives für den Bereich Film erreicht worden sei. In dieser Hinsicht stimme sie Dr. Görgen zu. Das FFG werde Entlastung, weniger Bürokratie und mehr Freiräume für die Branche bedeuten. Das sei positiv.

Abg. **Martin Erwin Renner** (AfD) sagt, er werde sich nicht an der Aussprache beteiligen. Für ihn bedeute es eine Veräppelung der Abgeordneten, wenn man eine Dreiviertelstunde vor dem Beginn der Ausschusssitzung einen Änderungsantrag erhalte und man als Fraktion ohne große Debatte und Reflexion ja oder nein zu einem Vorhaben sagen müsse.

Abg. **Jan Korte** (Die Linke) erklärt, er beteilige sich nicht an der Aussprache.

Abg. **Michael Sacher** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) entgegnet, er finde, dass das Wort „veräppeln“ und die Aussage „ich mache bei so etwas nicht mit“ dem Ernst der Sache unangemessen sei. Er könne jedoch verstehen, dass der Vorgang als ungewöhnlich angesehen werde.



### *Zwischenrufe*

Er betont die Wichtigkeit der Kompromissfähigkeit, auch wenn seine Fraktion viele Zugeständnisse habe machen müssen. Die Streichung des Diversitätsbeirats bedeute einen Schlag ins Gesicht eines großen Teils der Bevölkerung. Doch gehe es um eine größere Sache, nämlich um die deutsche Filmwirtschaft.

### *Zwischenruf*

Seine Fraktion habe in demokratischem Verantwortungsbewusstsein gehandelt. Das FFG sei ein erster Schritt, als nächstes müsse das Steueranreizmodell folgen. Es gehe darum, die deutsche Filmwirtschaft in Deutschland zu halten. Die Filmförderungsanstalt (FFA) habe sich bereits auf das FFG vorbereitet. Verabschiedete man das Gesetz nicht, sei dies auch fatal für die FFA, die eine maßgebliche Rolle bei der Neuaufstellung der Filmförderung spielen werde. Dass gesellschaftliche Realitäten im FFG nicht entsprechend abgebildet würden, finde seine Fraktion nicht in Ordnung. Aber das sei der Preis, den BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zahlen müsse.

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Annahme des Änderungsantrags der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP auf Ausschussdrucksache 20(22)183 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, AfD und der Gruppe Die Linke.**

**Der Ausschuss für Kultur und Medien empfiehlt Annahme des Gesetzentwurfs der Bundesregierung auf Drucksache 20/12660 in der Fassung des Änderungsantrags der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP auf Ausschussdrucksache 20(22)183 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, AfD und der Gruppe Die Linke.**

Schluss der Sitzung: 16:10 Uhr

Katrin Budde, MdB  
**Vorsitzende**